

„Schlechte Geheimnisse darf man weitersagen“

Der Turn- und Kraftsportverein ist Mitglied im Bündnis zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport

VON STEFAN KNOPP

DUISDORF. Wenn man vor Kindern ein Theaterstück zum Thema sexueller Missbrauch aufführt, erzeugt das Rededebatte. Deshalb zogen sich die Schauspieler Anja Bechtel und Hansi Schäfer, die am Samstag im Gemeindehaus der Johanniskirchengemeinde das Stück „Anne Tore sind wir stark!“ vorführten, mit den Kindern anschließend in Workshops zurück – einer für Jungs und einer für Mädchen. Aber auch die anwesenden Eltern unterhielten sich angeregt über den Inhalt. Sie wollten von Heidi Wüschem und Karin Ludwig vom Turn- und Kraftsportverein Duisdorf wissen, wie das Thema künftig im Verein behandelt wird.

Denn der TKSv ist dem Qualitätsbündnis zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport beigetreten. Am Samstag überreichte Sandra Horschel vom Stadtsportbund eine entsprechende Urkunde und eine Plakette. Im Rahmen der Übergabe wurde das Theaterstück gezeigt, das Bechtel und Schäfer NRW-weit aufführen, oft im Zusammenhang mit der Aufnahme



Hansi Schäfer und Anja Bechtel spielen Theater beim TKSv. FOTO: KNOPP

ins Qualitätsbündnis. Um aufgenommen zu werden, muss der TKSv zehn Kriterien erfüllen: Zum Beispiel muss der Kinder- und Jugendschutz als Ehrenkodex in die Vereinssatzung aufgenommen und ein Präventions- und Interventionsleitfaden entwickelt werden, in dem auch Vertrauenspersonen benannt sind. Zudem soll es Präventionsangebote wie das Theaterstück für die jungen Sportler geben. Darin geht es um Anne und

Tore, zwei befreundete Kinder, die gemeinsam in einem Sportverein sind und dort verschiedene Erlebnisse haben: Anne wird von ihrem Schwimmlehrer und von Vereinsfunktionären befummelt, Tore von anderen Kindern in der Umkleidekabine gemobbt. Die Kinder im Publikum waren aufgefordert, mit farbigen Karten die Stimmungslage von Anne und Tore aufzuzeigen: rote Karte für Nein-Gefühl, grüne Karte für Ja-Gefühl, die gelbe für Unent-

schlossenheit. Die Botschaft: „Mein Körper gehört mir.“

Für die Eltern war aber eine andere Aussage mindestens genauso wichtig: „Schlechte Geheimnisse darf man immer weitersagen“, erklärt Tore der verstörten Anne. Karin Ludwig und Heidi Wüschem sowie Antonia Henke und Hartmut Bünger sind die Vertrauenspersonen beim TKSv, an die sich die Sportler künftig wenden können. Für Ulrich Scherer, Vater der siebenjährigen Finja, die der Cheerleader-Abteilung beigetreten ist, eine gute Sache. „Man übergibt die Kinder und geht davon aus, dass die Dinge im Verein ordnungsgemäß gehandhabt werden. Es ist gut, dass das thematisiert wird.“ Finja fühlt sich wohl, aber sie hat beim Theaterstück auch etwas gelernt, über das Ja- und das Nein-Gefühl. Beim Cheerleading wird sie, um Hebeübungen zu probieren, oft berührt und hochgehoben, genauso ist es beim Turnen und beim Ringen. „Es geht nicht darum, dass keiner mehr die Kinder anfassen darf“, erklärte Henke. Es gehe darum, Strukturen für den Notfall zu schaffen und die Übungsleiter zu schulen.